Jahresbericht 2015/2016

CENTRAL

CENTRAL
Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Universität zu Köln

Vorwort

Auch im vergangen Jahr hat das CENTRAL abermals ein bunt gefächertes Fortbildungsprogramm angeboten. Im Mittelpunkt standen dabei wiederum die vielfältigen Angebote zum Thema „Schlüsselqualifikationen“. Ein Indiz für den nachhaltigen Erfolg unseres Ausbildungskonzepts ist, dass auch im vergangenen Jahr wieder fast alle Veranstaltungen ausgebucht waren und für viele sogar eine lange Warteliste bestand. Es überrascht daher auch nicht, dass die Teilnehmenden auf ihren Feedback-Bögen, die am Ende jeder Veranstaltung ausgefüllt werden, vor allem die knappe Zahl von Plätzen in unseren Veranstaltungen bemängelten. Tatsächlich liegt das aber auch am interaktiven Charakter vieler Veranstaltungen, auf die wir am CENTRAL ganz besonderen Wert legen. So ist etwa einer unserer „Dauerbrenner“, der Workshop zu Rhetorik und Selbstpräsentation, schon wegen der zeitaufwändigen Videoaufnahmen und -analysen auf 20 Teilnehmende beschränkt.

Ein weiteres Beispiel für die Nachhaltigkeit unseres Ausbildungskonzepts ist die vom CENTRAL seit nunmehr fünf Jahren in Zusammenarbeit mit dem Studienberatungszentrum der Kölner Fakultät angebotene Veranstaltungsreihe „Deine Karriere beginnt Montags“. Hier werden in lockerer Reihenfolge und jeweils an einem Montagabend Informationsveranstaltungen zu Karrierewegen für Juristinnen und Juristen angeboten. Im vergangen Jahr fanden im Rahmen dieser Reihe unter anderem Veranstaltungen zu den Themen „Berufliche Perspektiven für Jurist/innen in der EU“ und „Bewerbungscoaching-Teil 1: Die Bewerbungsunterlagen“ sowie „-Teil 2: Das Assessment Center / Vorstellungsgespräch“ statt.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahr die Erfolge des am CENTRAL betreuten VIS Moot Teams. Erstmals fuhr das Kölner Team nicht zur Endrunde nach Wien, sondern nahm an den Final Rounds des „Vis East“ in Hong Kong teil. Das Team hat sich dort hervorragend geschlagen. Alle vier Stu-

dentinnen erhielten für ihre mündlichen Leistungen als Anwältinnen „Honorable Mentions“. Die gleiche Auszeichnung erhielt das Team für ihre Kläger- und den Beklagtenschriftsätze. Auch wenn die Zeit wegen der notwendigen Vorbereitung und der mündlichen Verhandlungen knapp war, bekamen die Studentinnen auch die Gelegenheit, die faszinierende Stadt und ihren besonderen Flair näher kennen zu lernen.

Auch über „TransLex“, unsere webbasierte Know-How Plattform zum transnationalen Wirtschaftsrecht, gibt es Neuerungen zu vermelden. Zum einen wurde die Website auf ein sogenanntes „responsive design“ umprogrammiert. Das Format der Website passt sich jetzt automatisch an die Bildschirmgröße des von den jeweiligen Nutzerinnen und Nutzern verwendeten Endgeräts (Handy, IPad, Notebook etc.) an. Darüber haben diese nunmehr die Möglichkeit, auf dem Homescreen ihres Smartphones eine „TransLex-App“ zu installieren, um auf diese Weise noch schnelleren Zugriff auf die Inhalte der Plattform zu erhalten. Auch im vergangen Jahr erhielt unser TransLex-Team wieder Anregungen und Vorschläge von engagierten Nutzerinnen und Nutzern zur Verbesserung der Plattform. Es ist geplant, diese noch stärker in den mit TransLex verbundenen globalen Rechtsfindungsprozess einzubinden. Dies entspricht dem besonderen Charakter des transnationalen Wirtschaftsrechts als „public domain law“.

An unseren Cologne Academies (Negotiation & Mediation bzw. International Arbitration), die auch im letzten Jahr wieder in Zusammenarbeit mit der in Köln ansässigen Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS) veranstaltet wurden, nahmen fast 70 Studierende und junge Praktikerinnen und Praktiker aus über 20 Nationen teil. Teilnehmende, die sich dafür entscheiden, im folgenden Jahr an jeweils anderen Academy teilzunehmen, erhalten neuerdings eine Discount von 25%. Besonders erfreulich ist, dass die Academies des CENTRAL in das „Cologne Summer Schools Program“ der Universität zu Köln aufgenommen wurden. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm der Santander Bank, welches an der Kölner Universität schon seit längerem existiert und Bestandteil von „Santander Universities“, einem globalen akademischen Förderkonzept der Bank ist.

Unser besonders herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr den Förderern des CENTRAL und unseren Referentinnen und Referenten aus der Praxis. Die vielen positiven Reaktionen, die wir auch im vergangenen Jahr wieder von den Teilnehmenden unserer Veranstaltungen erhalten haben, sind eine große Bestätigung für ihren zum Teil schon jahrelangen Einsatz am CENTRAL und zugleich Ansporn für uns, dieses Angebot weiter zu verbessern und auszubauen. Anregungen aus dem Kreis der Förderer sowie von den Referentinnen und Referenten sind uns dabei jederzeit willkommen.

Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Inhalt

Vorwort 1
Faces behind CENTRAL 7

Veranstaltungen

Semesterprogramm Sommersemester 2015 8
Semesterprogramm Wintersemester 2015/16 10
Montagsreihe Sommersemester 2015 und Wintersemester 2015/16 12

Berichte

Montagsreihe: Bewerbungscoaching für Jurist/innen 14
Montagsreihe: MS Word und PowerPoint 16
Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen 18

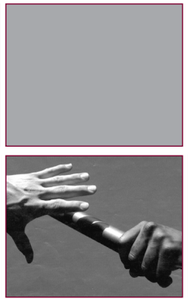
20 13th Cologne Academy on International Commercial Arbitration
26 10th Cologne Academy on Business Negotiation and Mediation
30 Moot Court

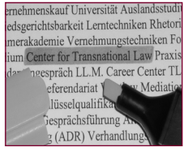
Forschung

34 Trans-Lex.org

Erinnerungen

38 Das Sommerfest 2015
40 Bilder aus dem letzten Jahr
43 Förderer des CENTRAL
44 Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL
46 Impressum
47 Satzungsauszug





Faces behind CENTRAL

Veranstaltungen im Sommersemester 2015

Klares Deutsch für Juristen
Datum: Donnerstag, 23.04.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: RA Michael Schmuck

Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht
Datum: Samstag, 25.04.2015
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, M.M.

Interkulturelle Kompetenz Deutschland - USA - Asien
Datum: Dienstag, 28.04.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Gabriele Schlegel

Vernehmungslehre und Beweiswürdigung
Datum: Montag, 04.05.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referenten: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen; Dirk Fettback, Richter und stellv. Direktor des AG Bochum a. D.

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung (nebst Vergleichstechniken)
Datum: Mittwoch, 06.05.2014
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referenten: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen; Dirk Fettback, Richter und stellv. Direktor des AG Bochum a. D.

Mandantengespräche effizient führen
Datum: Freitag, 08.05.2014
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referentin: Dr. Ina Pick

Erfolgreiches Verhandeln I (Grundkurs)
Datum: Samstag, 09.05.2015 und Sonntag, 10.05.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: RA Dr. René Pfromm, LL.M.

Kreatives Schreiben für Juristen – Schreibstrategien für Studium und Beruf
Datum: Dienstag, 12.05.2015
Uhrzeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Referent: Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.

Die Zeugenvernehmung in Theorie und Praxis
Datum: Montag, 08.06.2014
Uhrzeit: 10.00 –17.00 Uhr
Referent: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen

Rhetorik für Juristen - Präsentation mit Videofeedback
Datum: Donnerstag, 11.06.2015
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Referent/in: Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M., RAin Beate Kruschinski

Stimme und Ausdruck - gut sprechen vor Publikum
Datum: Freitag, 12.06.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referentin: Neele Böttcher, Dipl.-Logopädin (NL)

Erfolgreiches Verhandeln II (Aufbaukurs)
Datum: Samstag, 13.06.2015 und Sonntag, 14.06.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: RA Dr. René Pfromm, LL.M. (Harvard)

Schneller lesen - mehr verstehen!
Datum: Mittwoch, 17.06.2015 und Donnerstag, 18.06.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: Dipl.-Kfm. Peter Stonn

Psychologie der Zeugenvernehmung
Datum: Samstag, 20.06.2015
Uhrzeit: 14.00 – 18.00 Uhr und
Datum: Sonntag, 21.06.2015
Uhrzeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Referentin: Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, M.M.

Erfolgreich Debattieren und Argumentieren
Datum: Freitag, 26.06.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referent: Jens Henning Fischer

Vertragsgestaltung in der Praxis
Datum: Samstag, 27.06.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referent: Notarassessor Dr. Armin Winnen

Einführung in die Bilanzkunde
Datum: Freitag, 03.07.2015
Uhrzeit: 13.00 – 17.30 Uhr und
Datum: Samstag, 04.07.2015
Uhrzeit: 9.00 – 13.00 Uhr
Referent/in: RA Dipl.-Kfm. Dr. Bernd Scholl; Dipl.-Kffr. Dr. Aurelia Froitzheim

Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen
Datum: Samstag, 25.07.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referenten: RA Dr. Bernd Scholl Notarassessor Dr. Armin Winnen,

13th Cologne Academy on International Commercial Arbitration
Datum: So, 30.08. – Do, 03.09.2015
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Seminargebäude der Universität zu Köln
Leitung: Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

10th Cologne Academy on Business Negotiation and Mediation
Datum: So, 30.08. – Do, 03.09.2015
Uhrzeit: ganztägig
Ort: Seminargebäude der Universität zu Köln
Leitung: Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.

Veranstaltungen im Wintersemester 2015/2016

Interkulturelle Kompetenz Deutschland - China - Indien
Datum: Montag, 02.11.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Gabriele Schlegel

Stimme und Ausdruck - gut sprechen vor Publikum
Datum: Samstag, 07.11.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referentin:
Dipl.-Logopädin (NL) Neele Böttcher

Kreatives Schreiben für Juristen
Datum: Freitag, 13.11.2015
Uhrzeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Referent: Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.

Vertragsgestaltung in der Praxis
Datum: Samstag, 14.11.2015
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referent: Notarassessor Dr. Armin Winnen

Die Zeugenvernehmung in Theorie und Praxis
Datum: Montag, 16.11.2015
Uhrzeit: 10.00 –17.00 Uhr
Referent: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen

Einführung in die Bilanzkunde
Datum: Freitag, 20.11.2015
Uhrzeit: 13.00 – 17.30 Uhr und
Datum: Samstag, 21.11.2015
Uhrzeit: 9.00 – 13.00 Uhr
Referent/in: RA Dr. Bernd Scholl;
Dipl.-Kffr. Dr. Aurelia Froitzheim

Freie Rede - Rhetorik und Präsentationstechniken
Datum: Freitag, 27.11.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent/in: Stefan Keller, M.A.

Stimme und Ausdruck - gut sprechen vor Publikum (Vertiefungskurs)
Datum: Samstag, 28.11.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referentin:
Dipl.-Logopädin (NL) Neele Böttcher

Schneller lesen - mehr verstehen!
Datum: Mittwoch, 02.12.2015 und
Donnerstag, 03.12.2015
Uhrzeit: jeweils 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: Dipl.-Kfm. Peter Stonn

Erfolgreiches Verhandeln (Grundkurs)
Datum: Freitag, 04.12.2015 und
Samstag, 05.12.2015
Uhrzeit: jeweils 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: Thomas Ackermann

Klares Deutsch für Juristen
Datum: Dienstag, 10.12.2015
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referent: RA Michael Schmuck

Rhetorik für Juristen - Präsentation mit Videofeedback
Datum: Mittwoch, 11.12.2015
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Referent/in: Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M.;
Carina Goffart

Vernehmungslehre und Beweiswürdigung
Datum: Montag, 18.01.2016
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referenten: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen;

Verhandlungsführung und gerichtliche Streitbeilegung (nebst Vergleichstechniken)
Datum: Mittwoch, 20.01.2016
Uhrzeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Referenten: Frank Waab, Richter und Direktor des AG Hattingen;

Urteilseinflüsse und -verzerrungen vor Gericht
Datum: Samstag, 23.01.2016
Uhrzeit: 9.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, M.M.

Effektives Konflikmanagement
Datum: Samstag, 30.01.2016
Uhrzeit: 14.00 – 18.00 Uhr und
Datum: Sonntag, 31.01.2016
Uhrzeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Referentin: Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, M.M.

Mandantengespräche effizient führen
Datum: Samstag, 13.02.2016
Uhrzeit: 10.00 – 18.00 Uhr
Referentin: Dr. Ina Pick

Psychologie der Zeugenvernehmung
Datum: Samstag, 27.02.2016
Uhrzeit: 14.00 – 18.00 Uhr und
Datum: Sonntag, 28.02.2016
Uhrzeit: 9.00 – 16.00 Uhr
Referentin: Dipl.-Jur. Yasmine-Lee Schwingenheuer, M.M.

Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen
Datum: Samstag, 20.02.2016
Uhrzeit: 10.00 – 17.30 Uhr
Referenten: RA Dr. Bernd Scholl
Notaraassesor Dr. Armin Winnen

Deine Karriere beginnt montags!

Aus den Erfahrungen der vorangegangenen Semester haben wir gelernt, dass die Nachfrage nach den Veranstaltungen zum Ende des Semesters nachlässt. Hintergrund ist die Klausurenphase in den letzten Wochen des Semesters und die Lernphase vor dieser. Wir haben uns daher entschlossen, die Montagsreihe fortan jeweils Ende Juni bzw. Mitte/Ende Januar abzuschliessen. Weiterhin werden damit 8-9 Veranstaltungen pro Semester in den Bereichen Studienoptimierung, Bewerbungscoaching und Berufsfelder/-wahl angeboten.

Im Sommersemester 2015 standen folgende Themen auf dem Programm:

Montag, 20.04.2015
Mandantengespräch und seine Fallen - Vortrag zur Vorbereitung des ELSA Köln Client Interviewing

Montag, 27.04.2015
Tipps zur Examensvorbereitung

Montag, 04.05.2015
Einführung in das Studium der Rechtswissenschaften in Deutschland für ausländische Studierende - Ablauf, Falllösung (Gutachtenstil), Lehrbücher

Montag, 11.5.2015
Berufsaussichten für Jurist/innen bei der Polizei

Montag, 18.5.2015
Bewerbungscoaching für Jurist/innen

Montag, 08.06.2015
Ihr Arbeitsplatz: die Welt - Als Jurist/in beim Auswärtigen Amt

Montag, 15.06.2015
MS Word und Powerpoint für juristische Haus- und Seminararbeiten

Montag, 22.06.2015
Die staatliche Pflichfachprüfung transparent - Prüfung und Verfahren ohne Geheimnisse

Im Wintersemester 2015/16 standen folgende Themen auf dem Programm:

Montag, 02.11.2015
Tipps zur Examensvorbereitung

Montag, 09.11.2015:
Das LL.M. - Studium im Ausland

Montag, 23.11.2015:
Bewerbungscoaching für Jurist/innen - Bewerbungsunterlagen

Montag, 30.11.2015:
Bewerbungscoaching für Jurist/innen - Vorstellungsgespräch / Assessment Center

Montag, 07.12.2015:
Berufliche Perspektiven für Jurist/innen in der EU

Montag, 14.12.2015:
MS Word und Powerpoint für juristische Haus- und Seminararbeiten

Montag, 18.01.2016
Einführung in das Rechtsreferendariat

Universität zu Köln
Rechtswissenschaftliche Fakultät

Bewerbungscoaching für Jurist/innen

Eine professionelle Bewerbung ist – so würden wir unter Juristen/innen sagen - eine conditio sine qua non für eine erfolgreiche Karriere. Doch was gehört dazu?“

Zu diesem spannenden Thema nahm Frau Silvia Povedano Peramanto, LL.M. oec., im Rahmen der Abendveranstaltung Stellung. Mit viel Humor vermittelte die Leiterin des Studien- und Karriereberatungszentrums der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ihr Wissen und verriet den Teilnehmenden Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Bewerbung auf dem hart umkämpften juristischen Arbeitsmarkt.

Anhand des „WWW-Prinzips“ erörterte sie die Herangehensweise an eine erfolgreiche Bewerbung. Denn bevor mit der Niederschrift begonnen werden kann, sollte man sich zunächst fragen: „Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich?“. Erst wenn man seine Persönlichkeit richtig einschätzen kann, kann man sich selbst vermarkten – und zwar an den Arbeitgeber, bei dem man auch tatsächlich arbeiten will.

Die ausgiebigen Unterlagen der Referentin enthalten zu diesem Themenkomplex verschiedene Persönlichkeitstests anhand derer man sich selbst analysieren, aber auch Menschen aus dem privaten Umfeld um eine Bewertung bitten kann.

Hat man sich selbst richtig kennengelernt, geht es an die Stellensuche. Hierbei legte Frau Povedano Peramanto hohen Wert darauf festzustellen, welche Arbeitsstelle tatsächlich zu dem/der Arbeitssuchenden passt und gab nachhaltige Tipps, wie man diese findet.

Ist die Wunscharbeitsstelle anhand des eigenen Persönlichkeitsprofils und der jeweiligen Interessenlage endlich gefunden, geht es darum, anhand der Bewerbung den möglichen zukünftigen Arbeitgeber von sich zu überzeugen.

Den Aufbau und Inhalt einer erfolgreichen Bewerbung stellte sie sodann anhand von diversen Beispielen dar. Hierbei zeigte die Referentin einzelne Fallen auf und erklärte, wie man diese umgehen könne. Wichtig sei es vor allen Dingen, nicht den Fehler zu begehen, eine „Einheitsbewerbung“ verfassen zu wollen. „Jede Stelle erfordert eine neue, individuelle Bewerbung“.

Während der gesamten Veranstaltung bestand für die Teilnehmenden die Gelegenheit individuelle Fragen zu stellen, welche diese angesichts des stets präsenten Themas auch rege nutzten.

Zum Abschluss des Vortrags vermittelte Frau Povedano Peramanto ihr persönliches Anliegen, nach einer Absage bei dem Arbeitgeber noch einmal nachzuhören, woran es letztendlich gescheitert ist. Dies sei von großem Interesse und manchmal auch für das eigene Selbstbewusstsein von hoher Wichtigkeit. Nicht selten sei es der Fall, dass man in die engere Auswahl gekommen und es letztendlich nur an einer minimalen Abweichung zu gegnerischen Kandidatinnen und Kandidaten gescheitert sei. Und wenn es doch einmal an dem Auftreten oder an der Bewerbung lag, so müsse es für die Bewerberinnen und Bewerber von hohem Interesse sein, dies zu erfahren, um für die zukünftigen Bewerbungen eine Verbesserung vornehmen zu können.

Das abschließende Angebot, Frau Povedano Peramanto die eigene Bewerbung zu einem Check-Up zuzusenden, nahmen viele Teilnehmenden dankend an.

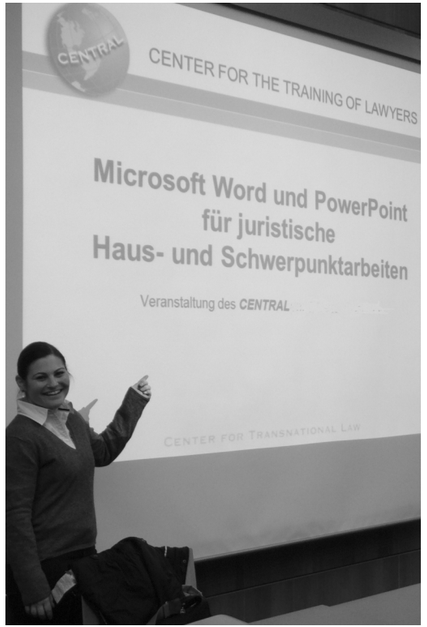
Julia Hambüchen

Veranstaltung im Rahmen der Montagsreihe:

Microsoft Word und Power Point für juristische Haus - und Schwerpunktarbeiten

Word kann mehr! Diese Erkenntnis stand am Ende eines kurzweiligen Vortrages der Rechtsanwältin Nadja Goralik im Rahmen der Montagsreihe des CENTRAL. Während vielerorts die Meinung besteht: „Wer in Word unfallfrei einen Brief erstellen kann, der kennt bereits alle Geheimnisse der elektronischen Schreibhilfe“, der wurde in nur neunzig Minuten eines Besseren belehrt. Word entwickelt sich zum praktischen Helfer und erspart viel mühselige Kleinarbeit – und somit viel wertvolle Zeit, wenn man die nötigen Kniffe beherrscht. Diese brachte die sympathische Rechtsanwältin, die als Lektorin bei Wolters Kluwer, einem der führenden Anbieter für Fachinformationen auf dem Gebiet des Rechts, auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen kann, den anwesenden Studentinnen und Studenten nahe. Ob dynamische Verweise, Fußnoten oder die Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Frau Goralik kannte die Antwort.

Als Einstieg stellte die Aachenerin zunächst den generellen Aufbau einer Haus- und Schwerpunktarbeit dar und erörterte sodann, mit welchen Tricks Microsoft Word bei ebendiesem helfen könne. Für viele Studierende beginnt die Formatierungsproblematik bei einer Haus- oder Schwerpunktarbeit bereits beim Einfügen der Seitenzahlen. Während Sachverhalt und Literaturverzeichnis noch mit römischen Zahlen versehen werden, sollte die Bearbeitung des Sachverhaltes auf arabisch nummerierten Seiten erfolgen. Es ist natürlich möglich, die einzelnen Seiten selbst zu nummerieren. Will man jedoch später auf die Erstellung eines automatisch erstellten Inhaltsverzeichnisses zurückgreifen, wird diese Technik nicht weiterhelfen. Die Referentin zeigte auf, wie man anhand von Seitenumbrüchen die Seiten so aufgliedern und letztendlich auch nummerieren kann, dass das Inhaltverzeichnis über den Tab Verweise – Inhaltsverzeichnis – Inhaltsverzeichnis einfügen automatisch korrekt eingegliedert wird.



Auch die Erstellung eines Literaturverzeichnisses kann bei fehlendem Know-How schnell zu einer nervenaufreibenden Puzzlearbeit werden – immer wieder sortiert man die mühsam erarbeiteten Buchautor/innen und dazugehörigen Titel um die richtige Reihenfolge zu erhalten. Nadja Goralik zeigte den anwesenden Studierenden daher anschaulich, wie sie eine Tabelle einstellen und pflegen müssen, um am Ende der Arbeit ein perfekt formatiertes Ergebnis zu erhalten.

Neben vielen weiteren aufschlussreichen Tipps, auch zur erfolgreichen Erstellung einer Power Point Präsentation, gab die Referentin den Anwesenden ein Skript an die Hand, mit dem die Erstellung der Haus- und Schwerpunktarbeit in Zukunft kein Problem mehr darstellen wird. Mit der abschließenden, geduldigen Besprechung von Fragen aus dem Publikum wurde die Veranstaltung abgerundet und alle Studierenden waren sich einig, dass der Abend tatsächlich eine Erkenntnis mit sich brachte: Word kann mehr – und das spart Zeit!

Julia Hambüchen

Der erfolgreiche Kurzvortrag im ersten Staatsexamen

Die mündliche Prüfung im ersten Staatsexamen trifft viele unvorbereitet. Das Studium der Rechtswissenschaften setzt seinen Schwerpunkt auf Vorlesungen. Im Mittelpunkt steht das aufmerksame Zuhören, das Lernen und im Rahmen der Abschlussklausuren die Fähigkeit, schriftlich überzeugend zu argumentieren. Unmittelbare Interaktionen, Referate oder sonstige mündliche Leistungen werden den Studierenden nur selten abverlangt. Gute Jurist/innen müssen aber auch die Fähigkeit besitzen, mündlich überzeugend Problemlösungen darzustellen. Gerade deshalb besteht die erste Prüfung nicht nur aus einem schriftlichen, sondern auch aus einem ebenso wichtigen mündlichen Teil. Sich mündlich gut zu verkaufen, gelingt jedoch vielen nicht ohne Weiteres. Die Folgen sind zitternde Hände, Stottern, Schweißausbrüche und im schlimmsten Fall ein Blackout.

Damit den Kandidat/innen dies nicht passiert, haben Dr. Armin Winnen und Dr. Bernd Scholl eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die gezielt auf den in der mündlichen Prüfung zu haltenden Kurzvortrag vorbereiten soll. Dr. Armin Winnen ist Notarassesssor und Geschäftsführer der Notarkammer Köln. Dr. Bernd Scholl ist Akademischer Rat bei Professor Dr. Klaus-Peter Berger. Beide leiten die Veranstaltung bereits seit mehreren Semestern und können nicht nur aus diesem Grunde aus einem breiten Erfahrungsschatz schöpfen.

„Schwache Rhetorik = schwacher Vortrag“. Aus diesem Grunde sollen in der Veranstaltung die wesentlichen rhetorischen Grundlagen, die für einen erfolgreichen Vortrag von Bedeutung sind, erarbeitet werden.

In einer ersten Einführung wird den Studierenden zunächst der Ablauf der mündlichen Prüfung im ersten Examen erläutert. Dabei erklären beide Referenten, worauf es besonders ankommt und welche Tipps und Tricks es gibt.

Im Anschluss daran haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit, das Erlernte in einem Vortrag prak-

tisch umzusetzen. Die einstündige Vorbereitung des Falles erfolgt in aufeinanderfolgenden kleinen Gruppen. Während sich die jeweiligen Teilnehmenden vorbereiten, wird der Fall in der restlichen Gruppe mit den Referenten rechtlich durchgesprochen.

Die an Originalvorträgen aus dem ersten Examen angelehnten Kurzvorträge werden dann mittels Videoanalyse nochmals gemeinsam analysiert. Hierdurch haben die Studierenden die Möglichkeit, sich hinsichtlich der Vortragstechnik optimal vorzubereiten.

Melanie Kaspers

13th Cologne Academy on International Commercial Arbitration

Once again the 13th Cologne Academy on International Commercial Arbitration 2015 attracted many students and practitioners from all over the world. From August 30th to September 3rd it was all about oral pleadings, the taking of evidence and arbitral decisions.

On Sunday the Cologne Academies started off with a warm or better said "hot" opening ceremony at the seminar building of Cologne University. As the temperature was high, Professor Berger kept it short and welcomed everybody to the Academy and to the city of Cologne. He gave a brief introduction on what to expect of the following days before he opened the dinner buffet. Conversations started quickly and the sporadic sense of nervousness was soon gone.

As the group contained students and practitioners from different legal systems at different stages of their career, the first part on Monday morning was meant to get everybody on the same level of knowledge. Workshop leaders Ruth Mosch, Stefan Hoffmann and Professor Berger explained what arbitration is all about and handed out the case. A claimant's and a respondent's group was formed and each group got specific tasks combined with information about case analysis, strategy and tactics. To really experience practical arbitration and to make the Academy more interactive, Professor Berger also formed an arbitrational tribunal, consisting of a chairman and two co-arbitrators. The end of the first academy day was also the beginning of the first social activity. After a short break the participants were guided through the old city center of Cologne. The tour ended with one, or maybe a few more beers, so called "Kölsch", at a typical brewery.

Tuesday's workshops were led by Boris Kasolowsky and Professor Berger. The main topic was oral pleading. With Boris Kasolowsky there was an experienced professional in the academy who offered most interesting insights into his work and a good piece of advice on how to be a successful arbitrator. The first opening statements took place and the

participants were able to practice and improve their advocacy skills through interactions with the tribunal and opposing counsel. The social program at the end of the day included a boat trip on the river Rhine with a dinner buffet. Besides discussing the academy program everybody was able to get to know the other participants better and do some networking.

The topic of Wednesday was the taking of evidence. The groups were lectured about the significance and means of evidence and the IBA Rules on the Taking of Evidence by Steven Finizio and Professor Berger. Claimants and respondents put some real pressure on Professor Berger who played the witness during cross-examination.

The last day of the 13th Cologne Arbitration Academy 2015 was dedicated to arbitral decisions and settlement. Professor Kröll gave examples on how to make arbitral decisions and if necessary how to correct a final award. Afterwards the arbitration group had a joint session together with the group of the Mediation Academy to get to know similarities and differences of the two ADR processes. This was illustrated through video material combined with an analysis.
To put it in a nutshell, the 13th Cologne Academy on International Commercial Arbitration was a success. Participants, whether they were students or practitioners, improved their legal knowledge about

arbitration. As the Academy was guided by truly experienced professionals and prepared with great care students and practitioners can consider themselves equipped with first-hand knowledge. Furthermore, everybody was able to take home practical experience due to the fact that the Academy was conducted interactively. And not to forget: A few new friendships were forged.

John Darby

Participants of Mediation and Arbitration Academies 2015

Cologne Academies

10th Cologne Academy on Business Negotiation and Mediation

The Cologne Academies 2015 started out with a Welcome Reception on Sunday evening where everyone could get together in a relaxed atmosphere.
On the first day of the 10th Cologne Mediation Academy the focus was on Negotiation. We had the honour of Professor Ian Macduff taking our workshop. Before delving into the details as to the field of negotiation he brought our attention to the relationship between negotiations and mediations. We then explored the complexities associated with a negotiation, ranging from the qualities of a good negotiator to the different dynamics and processes involved in one. In doing this we not only gained theoretical knowledge but along the way Professor Macduff allowed us to implement the strategies and techniques we were talking about practically, in a range of exercises. This allowed us to really grasp the intricacies involved in a negotiation, brought to our attention the difficulties one can encounter and provided ways to overcome these. We also applied this new knowledge to a case study specifically designed and given to us for the Academy.

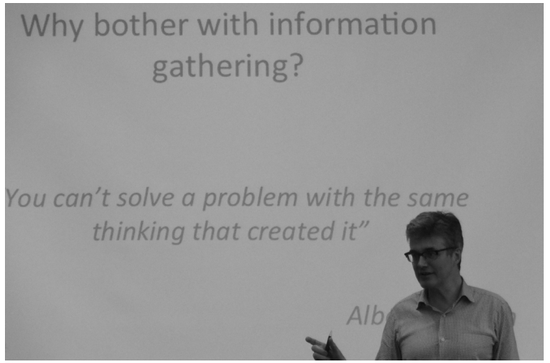
Not only did the case study show us what kind of situation we could be confronted with in reality but it allowed us to work through each aspect of a negotiation and apply it to a set of facts. Throughout the day in covering the extensive range of content Professor Macduff also shared a range of his very own experiences from his successful career. These stories along with a range of video content really revealed not only the importance of a negotiation but especially its capabilities and potential effectiveness

in comparison to methods of other dispute resolution. Following the day's events we were invited on a guided tour of the beautiful city of Cologne that night, allowing us to meet other students and workshop organisers of both Academies, and have a relaxing night together socialising at the Malzmühle brewery.

Tuesday's focus was on mediation. Professor Ian Macduff gave an introduction including the issues and goals of mediation. In addition, we learned how to structure the mediation process with the aid of video clips which showed us the difficulties arising from the different positions of the parties. The lec-

ture was accompanied by group work and Professor Macduff's own experiences. We spent the evening on a marvellous boat trip on the river Rhine with a tasty dinner buffet and pleasant atmosphere.

On Wednesday, the workshop leader was London based barrister David Owen.



He gave the participants a valuable insight into the practice of mediation in England and made the legal notions understandable by bringing real-life examples from his own practice. He covered a variety of topics in a manner that was complementary to the previous days of training, and gave us an opportunity to look at critical issues from a different point of view. David Owen elaborated on the importance of information gathering and the role of a mediator in negotiation. Together with the general framework of the mediation process, he explained how important the mediator's personality and his/her "soft skills" were, which meant the ability of a mediator to manage the entire process and control the power imbalance. He also directed our attention to the role of the lawyers and parties to the process, and explained to us the concept of "the negotiation dance", and how to close the final gap. He used different technics of explaining various topics, including video analysis and interactive exercises where each of us were encouraged to participate and raise questions.

On the last day of this year's Academy Professor Berger gave us an insight into "SMART" settlement terms, which should be drafted and signed right after the successful mediation. This way the agreement is not only legally enforceable but also serves as a "symbolic conflict termination act". Later on we explored the reasons and consequences of failing at mediation.

After the lunch break we had a joint session with the participants of the Arbitration Academy, in which Professor Berger pointed out the differences between negotiation, mediation, and arbitration in outcome and in process.

Furthermore he elaborated on the possibility to combine these three resolution mechanisms by contractual means in order to establish a tailor made dispute resolution scenario. As a conclusion of this most enjoyable and stimulating week, Professor Berger presented us with our certificates.

All in all, the daily sessions with distinguished mediators such as Professor Ian Macduff, David Owen QC, and Professor Klaus Peter Berger were educating as well as entertaining due to their good mixture of lecture, discussion, practical exercise, and video analyses. The evening programme – as everything perfectly well organized by the CENTRAL team – consisted of a guided city tour of Cologne (which was enriching also for Cologne residents), of a brewery visit and of a boat tour on the river Rhine with an excellent buffet. It served particularly well to get in contact and form friendships with the other participants from all around the world.

The Academy was definitely a most memorable experience due to its high quality of teaching materials and used techniques, experienced and renowned professors and the whole supporting team who made it possible. Thank you for this great experience!

Deborah Irrgang, Marie-Claire Moll,
Elene Taturashvili, Cassandra-Jane MacLeod

Moot Experience des Vis Moot Teams 2015/16 der Universität zu Köln

Ann Cathrin Müller, Eva Johann, Karolin Güntsch, Ole Jensen und Alina Schröder

Zum ersten Mal in der Moot-Geschichte der Universität zu Köln nahm das diesjährige Team am nunmehr 13. Willem C. Vis East International Commercial Arbitration Moot in Hongkong teil. Vor etwa einem Jahr haben wir, Karolin Güntsch, Eva Johann, Ann Cathrin Müller und Alina Schröder, den Entschluss gefasst, mit dem regulären Studienalltag zu pausieren, um unseren juristischen Horizont mit praktischer Erfahrung zu erweitern. Sechs Monate intensive Arbeit im Bereich des UN-Kaufrechts und der internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit haben uns einen Eindruck davon vermittelt, was im späteren Berufsleben auf uns wartet. Der Moot-Court hat uns mit einem neuen und durchaus komplexen Rechtsgebiet vertraut gemacht, welches im Studienplan der Universität grundsätzlich nicht vorgesehen ist. Durch mehrere Coachings, Seminare und Probeverhandlungen konnten wir praktische juristische Fähigkeiten entwickeln, sodass wir unsere fiktive Mandantschaft sowohl schriftlich, als auch mündlich, vertreten konnten. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln und Kontakte zu Professor/innen, Anwält/innen, Schiedsrichter/innen und Studierenden aus aller Welt zu knüpfen.

Der Startschuss des Moot-Semesters fiel mit dem Beginn der Cologne Academy on International Commercial Arbitration des CENTRAL im August 2015. In einem fünftägigen Seminar brachten uns Praktiker/innen aus aller Welt die Grundzüge der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit näher. Auch eröffnete sich die Möglichkeit, zum ersten Mal vor Publikum an einer simulierten Verhandlung in englischer Sprache teilzunehmen. So bekamen wir einen Vorgeschmack auf die mündliche Phase, die uns ab Ende Januar 2016 erwartete.

Am 2. Oktober wurde es ernst: Der Fall, welcher uns das nächste halbe Jahr beschäftigen sollte, wurde veröffentlicht. Von da an begann die intensive Arbeit mit dem Sachverhalt. Der Moot-Raum wurde zum ersten Wohnsitz und die Teammitglieder zur neuen Familie. Auch die eine oder andere Nacht

schlugen wir uns um die Ohren auf der Suche nach überzeugenden Argumenten, passenden Fällen und sinnvollen Strukturierungen.
Inhalt des Falls war der Streit zweier Unternehmen im Bereich des Weinhandels. Ein Winzer hatte sich verpflichtet, einen Weinhändler jährlich mit einer gewissen Anzahl von Flaschen zu beliefern, weigerte sich dann aber aufgrund einer gering ausgefallenen Ernte, die gesamte Anzahl zu liefern. Aktuelle Probleme des UN-Kaufrechts und des internationalen Schiedsverfahrensrechts, wie etwa die Gewinnabschöpfung im UN-Kaufrecht, die Herausgabe von Dokumenten im Schiedsverfahren und die Erstattung von Anwaltskosten als materieller Schaden wurden von dem fiktiven Fall aufgegriffen und innerhalb kürzester Zeit zu unserem täglichen Gesprächs- und Gedankenstoff. Die Recherchearbeiten zu diesen Problemfeldern führten dazu, dass sich Kommentare, Lehrbücher und Papierstapel im Moot-Raum türmten – und ebenso die leeren Kaffeebecher. Am Wochenende vor Abgabe des Klägerschriftsatzes im Dezember 2015 kam es zum Endspurt der ersten Schriftsatzphase. Gemeinsam mit unserem Coach, Wiss. Mit. Ole Jensen, verliehen wir dem Schriftsatz den letzten Feinschliff und arbeiteten uns Satz für Satz durch die 35 Seiten. Bereits vier Tage später reichten wir den Schriftsatz voller Stolz ein. Doch damit war die Arbeit am Fall noch nicht getan. Wenige Tage nach der Abgabe erhielten wir den Klägerschriftsatz der National University of Malaysia und die Arbeit am Beklagtenschriftsatzes begann. Zu Beginn stellte sich das Umdenken von Kläger- zu Beklagtenseite als Herausforderung dar. Dennoch verhalf uns dieser Wechsel, die wesentlichen Probleme des Falles besser zu verstehen und auf Argumente der Gegenpartei einzugehen. Glücklicherweise waren wir mit dem Verfassen eines Schriftsatzes bereits so vertraut, dass sich die kurze Zeitspanne bis zur Abgabe Mitte Januar nicht als unüberwindbare Hürde darstellte.

MOOT-COLOGNE

Nach der schriftlichen Phase ließ die erste mündliche Verhandlung nicht lange auf sich warten. Zu Beginn überwog noch die Nervosität und Unsicherheit, doch dank der vielen Probeverhandlungen in Kanzleien und der Pre-Moots in Amsterdam, Rom, München und London ließ sich schnell eine Verbesserung feststellen. Durch das hilfreiche Feedback von Expertinnen und Experten und die intensive Arbeit mit unserem Coach war es uns möglich, unsere Verhandlungsfähigkeiten in kurzer Zeit weiterzuentwickeln.
Dabei waren die Probeverhandlungen in verschiedenen Kanzleien für uns von entscheidender Wichtigkeit. Meistens luden die Kanzleien zwei oder mehr Teams aus der Umgebung ein und stellten drei ihrer Anwältinnen und Anwälte zur Verfügung, die uns als Schiedsrichter bewerteten. Wir bekamen schnell zu spüren, dass es bei den Plädoyers nicht nur auf gute Argumente ankommt, sondern ebenso auf Überzeugungskraft, Selbstsicherheit und Menschenkenntnis. So lernten wir mit jeder Anhörung aufs Neue, mit der aufkommenden Nervosität umzugehen und die guten sowie die schwächeren Argumente mit derselben Bestimmtheit und Überzeugung zu vertreten.
In der mündlichen Phase stellte sich der Pre-Moot in London Ende Februar als besonderes Erfolgserlebnis und als schöne Erfahrung für unser Team dar. Am Ende des ersten Tages konnten wir uns auf dem ersten Platz gegen 7 andere Teams behaupten und erreichten am Ende des gesamten Pre-Moots den stolzen zweiten Platz in der Gesamtwertung. Mit diesem Ergebnis konnten wir Anfang März mit neuem Selbstbewusstsein zum eigentlichen Wettbewerb nach Hongkong reisen.
Nach mehr als elf Stunden Flug erreichten wir Hongkong zwar sehr aufgeregt, aber auch sehr geschafft von der langen Reise. Doch zum Ausruhen war keine Zeit. Schon am selben Tag war eine weitere Probeverhandlung mit dem Team aus München angesetzt. So verbrachten wir den Nachmittag gemeinsam im schönen Kowloon Park und beantwor-

teten die schwierigen Fragen der Coaches. Nach zwei weiteren Tagen und verschiedenen Probeverhandlungen mit Teams aus Indien und Japan war der Jetlag überwunden und der Wettbewerb stand endlich bevor. Der Wettbewerb besteht aus vier „Ge-

neral Rounds“, in denen nach einem Punktesystem bewertet wird und nach denen 32 der 115 Teams in die „Elimination Rounds“ weiterziehen. In den General Rounds trafen wir auf die National University of Malaysia (Malaysia), die National Law School of India University (Indien), die Shantou University (China) und die University Paris Est Créteil (Frankreich). Auch bekamen wir Unterstützung durch Herrn Professor Berger und Frau Berger, die uns gespannt zu den Verhandlungen begleiteten und mit uns mitfieberten. Die Verhandlungen verliefen für uns alle zufriedenstellend, wenngleich es schwer war einzuschätzen, ob es zum Weiterkommen gereicht hat. Dementsprechend spannend wurde es, als am Abend des letzten Tages der General Rounds nacheinander die 32 Teams verkündet wurden, die am nächsten Tag in den Elimnation Rounds antreten würden. Zu unserer großen Erleichterung und Freude wurden wir aufgerufen und traten dann am nächsten Tag in der „Round of 32“ gegen die University of Peking (China) an. Nach einer abermals guten Verhandlung war dann aber leider Schluss, da sich das Schiedsgericht für ein Weiterkommen von Peking entschied. Zu traurig waren wir aber nicht, da uns dies die Möglichkeit gab, Hongkong ein wenig zu erkunden und da am letzten Tag unseres Aufenthalts noch die „Award Ceremony“ anstand.

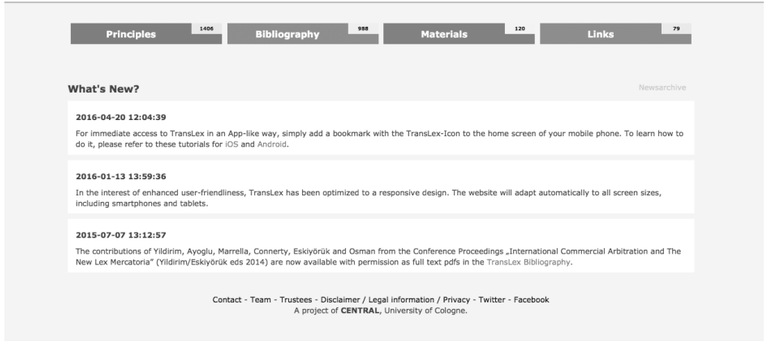
Zu unserer großen Freude erfuhren wir dort dann, dass sich die viele Arbeit, die wir in das Projekt ge-

steckt haben, schlussendlich voll ausgezahlt hat. Wir erhielten „Honorable Mentions“ sowohl für unseren Klägerschriftsatz als auch für unseren Beklagtenschriftsatz, da beide Schriftsätze es unter die besten 30 geschafft haben. Besonders erfreut waren wir auch über die Nachricht, dass wir nach den General Rounds den insgesamt 4. Platz in der Gesamtbewertung der 115 Teams belegt hatten. Diese spiegelte sich auch darin wider, dass jede einzelne von uns noch eine „Honorable Mention“ in der Kategorie der besten Sprecher_innen erhielt. Dabei belegte Alina Schröder den 11., Ann-Cathrin Müller den 32., Eva Johann den 9. und Karolin Güntsch den 23. Platz von insgesamt 220 Sprecherinnen und Sprecher in dieser Kategorie.

Den großen Erfolg in Hongkong verdanken wir der intensiven Vorbereitung, die ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Förderer nicht möglich gewesen wäre. Nun da die arbeitsreiche, aber vor allem spannende und lehrreiche Zeit zu Ende ist, möchten wir uns daher bei ihnen allen bedanken. Ohne die zahlreiche und großzügige Unterstützung der Kanzleien und das hilfreiche Feedback wäre die Teilnahme am Moot Court undenkbar gewesen. Außerdem möchten wir uns beim CENTRAL für die finanzielle Unterstützung sowie die Möglichkeit der Teilnahme an der Cologne Academy und am Rhetorik-Workshop bedanken. Ein großes Dankeschön an alle Ex-Mooties für eure aufmunternden Worte, Tipps bei den Schriftsätzen und Begleitung zu den Kanzleiterminen. Unser Dank gilt auch dem Institut für Bankrecht, in dem wir herzlich aufgenommen wurden und uns sehr wohlgefühlt haben. Besonders bedanken möchten wir uns bei unserem Coach, Ole Jensen, der ein außergewöhnliches Engagement und Begeisterung mitgebracht hat. Als alleiniger Coach für unser Team hat er uns in jeder Lebenslage unterstützt. Er hat außerordentliche Geduld gezeigt, uns bei jeder Frage oder Unsicherheit weitergeholfen, uns konstruktive und ehrliche Kritik gegeben und dabei immer dafür gesorgt, dass wir den Spaß an der Sache nicht verlieren. Natürlich gilt unser Dank auch Herrn Professor Berger, der durch seine Begeisterung für den Moot Court und durch seine Unterstützung in der Schriftsatzphase sowie bei Probeverhandlungen und dem Finale in Hongkong unserem Team beiseite stand und uns viele hilfreiche Tipps gegeben hat.

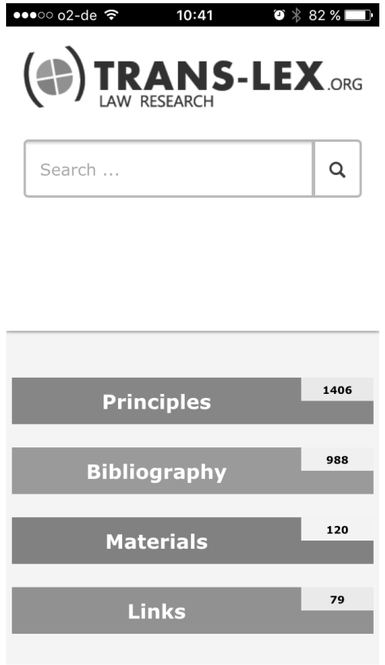
Karolin Güntsch Eva Johann Ann Cathrin Müller Alina Schröder

Translex Responsive



Das Jahr 2015 brachte auch für Translex einige Neuerungen. Durch die Einführung des neuen „responsive" Designs ist Translex jetzt auf allen Geräten in der passenden Darstellung verfügbar. Die einzelnen Elemente der Seite werden dabei individuell für die Größe des verwendeten Bildschirms angepasst. Dokumente werden aber nicht gekürzt oder zusammengefasst, sondern lediglich optisch passend dargestellt. Es geht also nichts verloren.

Mit dem neuen Design ist Translex jetzt überall, vom großen Bildschirm bis zum kleinen Smartphone, in optimaler Größe und Übersichtlichkeit verfügbar.



Das CENTRAL-Sommerfest 2015

Auch 2015 veranstalteten wir wieder das CENTRAL-Sommerfest. Am 19. Juni jährte es sich zum 17. Mal. Wie in den vergangenen Jahren trafen sich die Förderer mit Professor Berger und Frau Kruschinski im Vorfeld des Sommerfestes zur jährlichen Mitgliederversammlung.

Danach begann ab 19.30 Uhr der gesellige Teil des Abends. Professor Berger fasste sich auch diesmal mit seiner Begrüßung sehr kurz, so dass schnell zum Essen übergegangen werden konnte. Nachdem viele Jahre die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CENTRAL für das leibliche Wohl gesorgt hatten, war diesmal ein italienisches Büffet bestellt worden, das allen gefallen und geschmeckt hat. Als der erste Hunger gestillt war, gab es genügend Gelegenheit zum Austausch zwischen den Förderern, Referentinnen und Referenten, unseren Studierenden, den Ehemaligen und natürlich Professor Berger und Frau Kruschinski. In fröhlicher, ungezwungener Runde gab es viel zu erzählen, zu lachen und einige Erinnerungen auszutauschen.

Nach 4 Jahren Sommerfest mit Kicker-Turnier konnten wir die Tradition nicht brechen und haben auch 2015 wieder ein solches vorbereitet. Mit mehr oder weniger Können und Erfolg, aber umso größerem Spaß, traten fast 20 Teams an.

So hatten wohl alle Anwesenden einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend und wir freuen uns auf das Wiedersehen am 1. Juli 2016.

Escapade
OFFICIAL ISS
AGB-Recht
Kommentar

Förderer des CENTRAL

RA Dr. Peter Balzer • Prof. Dr. Renate Dendorfer-Ditges, LL.M . • RA und Notar Dr. Dr. Fedtke, LL.M. oec.
RA Georg Kutschelis, LL.M • RA Dr. Torsten Lörcher • RA Dr. Peter Niggemann, LL.M. • Wolfgang Rüdt
RA Claus Stadler • Prof. Dr. Michael Veltins • RA beim BGH Dr. Thomas von Plehwe
RA Dr. Frank-Bernd Weigand, LL.M. • Dr. Herbert Woopen

Wissenschaftlicher Beirat des CENTRAL

Michael Joachim Bonell

Professor an der Universität Rom I („La Sapienza“); Direktor des „Center for Comparative and Foreign Law Studies“, Rom; Rechtsberater des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom; Vertreter Italiens bei der United Nations Commission on International Trade Law (UNCITRAL)

Richard Buxbaum

Professor an der University of California, Boalt Hall, Berkeley, USA; Herausgeber des „American Journal of Comparative Law“

Felix Dasser

Rechtsanwalt in Zürich; Professor für Privatrecht, Internationales Privat- und Zivilprozessrecht und Privatrechtsvergleichung an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich; Experte im transnationalen Wirtschaftsrecht; Autor einer grundlegenden Monographie zur Anwendung des transnationalen Wirtschaftsrechts in der Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Filip de Ly

Professor an der Erasmus Universität, Rotterdam; Autor eines Standardwerkes zum transnationalen Wirtschaftsrecht

Yves Derains

Rechtsanwalt in Paris; ehemaliger Generalsekretär des Internationalen Schiedsgerichtshofes der Internationalen Handelskammer (ICC) in Paris; Mitautor verschiedener Abhandlungen zur Internationalen Wirtschaftsschiedsgerichtsbarkeit

Ulrich Drobnig

Professor an der Universität Hamburg; Direktor des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Privatrecht, Hamburg; Mitherausgeber der „Rabels-Zeitung“

Franco Ferrari

Professor für Rechtsvergleichung und Internationales Handelsrecht an der Universität Verona, Italien; Experte im Internationalen Kaufrecht

Emmanuel Gaillard

Professor an der Universität Paris XII; Shearman & Sterling, Paris

Alejandro M. Garro

Professor of Law an der Columbia University, New York, USA; Associate Research Scholar an der Parker School of Foreign Trade and Comparative Law, Columbia University, USA

Fabien Gélinas

Professor an der Juristischen Fakultät der McGill University Montreal, Canada; Direktor des Instituts für Rechtsvergleichung; er unterrichtet und erforscht Themen der internationalen alternativen Streitbeilegung, des Verfassungsrechts und der Rechtstheorie; früherer General Counsel des International Court of Arbitration des ICC

Sir Roy Goode

Norton Rose Professor (em.) of English Law, University of Oxford, Fellow St. John’s College, Oxford; Crowther Professor of Credit and Commercial Law; Direktor des Center for Commercial Law Studies am Queen Mary and Westfield College, University of London, England (bis 1990); Queen’s Counsel; Mitglied des Direktoriums des Internationalen Instituts für die Vereinheitlichung des Privatrechts (UNIDROIT), Rom

Zhou Hanmin

Stellvertretender Geschäftsführer der „Leader‘s Group” des „2010 Shanghai World Expo Office”; ehemaliger Dekan der Law School des Shanghai Institute of Foreign Trade; Präsident des Research Institute of International Economy & Trade; Herausgeber von „Dynamics and Research of WTO”; Experte im Internationalen Handels- und Wirtschaftsrecht

Gerold Herrmann

Ehemaliger Sekretär der Kommission für Internationales Handelsrecht der Vereinten Nationen (United Nations Commission on International Trade Law, UNCITRAL); Professor h.c. der Universität Wien

Norbert Horn

Professor (em.) an der Juristischen Fakultät der Universität zu Köln; Direktor (em.) des Instituts für Bankrecht an der Universität zu Köln; Leiter des Arbitration Documentation and Information Center (ADIC) in Köln

Hans van Houtte

Professor an der Katholischen Universität Leuven; Direktor des Instituts für Internationales Handelsrecht; Rechtsanwalt in Brüssel

Sigvard Jarvin

Rechtsanwalt in Paris; früherer „Counsel“ des ICC-Schiedsgerichtshofes; Mitherausgeber verschiedener Sammlungen von Schiedssprüchen der ICC

Ole Lando

Professor an der Juristischen Fakultät der Copenhagen Business School; Vorsitzender der „Commission on European Contract Law“; Mitherausgeber der „Principles of European Contract Law“

Impressum

Herausgeber:	CENTRAL Universität zu Köln Albertus-Magnus-Platz D-50923 Köln Tel.: +49 (0)221 / 470-3773 Fax: +49 (0)221 / 470-5118 Email: central-info@uni-koeln.de Website: www.central-koeln.de
Gesamtkoordination:	Beate Kruschinski
Chefredaktion:	Prof. Dr. Klaus Peter Berger, LL.M. Beate Kruschinski
Redaktion und Gestaltung	Heidi Potschka
Titelbild:	Sven Tönnemann
Fotos:	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CENTRAL
Druck:	Druckhelden
Auflage:	50 Exemplare

Satzungsauszug

§ 1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

(1) Der Name des Vereins lautet „Verein zur Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) e.V.“.

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Köln.

(3) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2

Zweck und Verwirklichung

(1) Zweck des Vereins ist die ideelle und finanzielle Förderung des Center for Transnational Law (CENTRAL) an der Universität zu Köln.

(2) Das CENTRAL unterstützt die Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet des Internationalen Wirtschaftsrechts. Vor allem soll der Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen der anwaltlichen und unternehmerischen Praxis und der Wissenschaft gefördert und ein Beitrag zu einer praxisnahen juristischen Ausbildung geleistet werden.

(3) Diese Ziele werden insbesondere verwirklicht durch:

- (a) die Veranstaltung von Tagungen, Symposien, Praxis-Seminaren, Akademien, Workshops und Vorträgen;
- (b) die Schaffung und Pflege einer Datenbank für die Wissenschaft und Praxis;
- (c) den Unterhalt und Ausbau des Bibliotheksbestandes im Bereich des Internationalen Wirtschaftsrechts sowie zum Thema Berufseinstieg;
- (d) die Anschaffung und den Unterhalt juristischer Online-Dienste;
- (e) die Förderung von Publikationen;
- (f) die Pflege und Intensivierung der wissenschaftlichen Kontakte zu vergleichbaren Institutionen an in- und ausländischen Universitäten;
- (g) die Mitgliedschaft in dem Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft der Universität zu Köln sowie die finanzielle Unterstützung von Projekten dieses Vereins;
- (h) Forschung und Lehre im Bereich der außergerichtlichen Streitbeilegung.

(4) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke i.S.d. Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist selbstlos tätig.